



Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer!

Weiterhin sind wir in der Feiertagszeit des Tischrej, tauchen noch immer die Challah in Honig und wünschen Ihnen allen, dass das soeben begonnene Jahr ein gutes und süßes werden möge.

Rabbinisches Wort

Jom Kippur und mit ihm die Jamim Noraim, die Tage voller Ehrfurcht, liegen hinter uns. Es ist eine intensive Zeit der Besinnung und der Selbstprüfung. In die Ungewissheit des vor uns liegenden Jahres 5784 starten wir mit einer Menge guter Vorsätze.

Jom Kippur war voller Texte und Symbole, die unsere Hoffnungen und auch unsere Ängste ausdrücken: Viele von uns hatten sich ganz in Weiß gekleidet, fasteten und traten durch die Gebete in einen tiefen Dialog mit sich selbst und mit Gott. Es heißt, dass wir mit diesen Bräuchen die Engel – tadellose Wesen ohne Fehler und ohne Körper – nachahmen. Und so versuchen wir für einen Tag so zu tun, als ob wir keine körperlichen Bedürfnisse hätten und von der Welt losgelöst wären: Wir essen nicht und trinken nicht, tauschen keine Zärtlichkeiten aus, verzichten auf Cremes und ausgiebige Körperpflege, gehen nicht unserer Arbeit nach und kleiden uns ganz in weiß. Jedoch länger als 25 Stunden halten wir das nicht durch, wir sind eben Menschen und keine Engel. Und das ist auch gut so, denn es ist unser Auftrag, nicht im Himmel, sondern mit beiden Beinen auf der Erde zu leben, zu arbeiten, zu gestalten. Wir werden auch im neuen Jahr nicht fehlerfrei leben, aber wir haben immer wieder die Möglichkeit zu einem neuen Start. Darum gilt Jom Kippur eigentlich als einer der fröhlichsten Tage des Jahres (selbst wenn es manchmal schwerfällt, das zu glauben). Der gegenwärtige Reigen der Feiertage von Sukkot, Schemini Azeret und Simchat Torah jedoch bringt uns viele frohe und sogar sinnliche Momente: Die mit Früchten geschmückte Laubhütte verweist uns auf den Reichtum der Natur und unseren Dank dafür. Zu Simchat Torah tanzen wir mit den Torahrollen und sind ausgelassen – die Engel mögen in himmlischen Sphären leben, wir aber sind mit beiden Füßen auf der Erde und halten die heilige Quelle unserer Freude im Arm. Auch die wöchentliche Torahlesung beginnt von neuem – mit der Erzählung von der Erschaffung der Welt, vom Anfang aller Anfänge.

Möge dieses Jahr und mögen unsere Neuanfänge gesegnet sein – Schanah Towah!

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat September

Der September stand ganz im Zeichen der Hohen Feiertage. Im Rahmen einer Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit stellte Rabbinerin Offenberg die Tischrej-Feiertage, ihre Grundgedanken und Bräuche vor. Die Ausführungen stießen in der interessierten Runde ein angeregtes Gespräch an.

Vor Rosch Haschanah besuchten wir wieder die jüdischen Friedhöfe in der Scharnhorststraße und Am Wehl, gingen dabei von Grab zu Grab und gedachten der verstorbenen Gemeindemitglieder. Angehörige und Mitglieder erzählten vom Leben der Verstorbenen, erinnerten an ihre Persönlichkeit, an fröhliche und an prägende Begebenheiten mit ihnen. Abschließend sagten wir gemeinsam auf beiden Friedhöfen Kaddisch. Die Gottesdienste zu Rosch Haschanah waren erfreulicherweise gut besucht. Liubov hatte sich mit dem üppigen Festtagstisch wieder selbst überboten. Zu Redaktionsschluss lag Jom Kippur noch vor uns.

Wenn dieser Gemeindebrief Sie erreicht, werden wir das Laubhüttenfest beginnen, das auch als „Zeit unserer Freude“ bezeichnet wird. Eine Woche später geht es über in Schemini Azeret und das Torahfreudenfest. Wir werden für segensreiche Regenfälle beten und mit den Torahrollen tanzen.







Limmud Rabbah

Die wöchentliche Zoom-Veranstaltung „Limmud Rabbah“, die in der Regel von Rabbinerin Offenberg geleitet wird, mitunter verstärkt durch andere Rabbinerinnen wie Tamarah Benima aus Amsterdam, geht nun schon in das vierte Jahr. Zwei Jahre lang haben wir uns mit dem jeweiligen Wochenabschnitt der Torah beschäftigt, ein Jahr lang ging es um die Haftarat, die Prophetenlesungen jeder Woche. Im kommenden Jahr werden nun die Megillot, die den Festen und Gedenktagen des Jahreskreises zugeordneten biblischen Bücher, im Mittelpunkt des Lernens stehen. Wir beginnen mit dem Buch Kohelet (auch Prediger Salomo oder Ecclesiastes genannt), das als Feiertagsschriftrolle Sukkot zugeordnet ist. Das Laubhüttenfest ist dann zwar schon vorbei, aber auf diese Weise können wir einen philosophisch reichen Text kennenlernen, der viele Fragen anspricht, die auch uns moderne Menschen bewegen.

Infoveranstaltung

Die Sozialarbeiterin des Landesverbandes Niedersachsen, Margarita Suslovyc, kommt wieder zu uns, um über Neuerungen in der Sozialgesetzgebung zu informieren. Am Dienstag, 10. Oktober, um 14.30 Uhr wird sie über Änderungen des Pflegegesetzes, die zu Beginn des Jahres 2024 in Kraft treten werden, sprechen.

Gemeindebüro

Wegen Urlaubs und Herbstferien bleibt das Gemeindebüro geschlossen vom 19. Oktober bis zum 3. November 2023. In Notfällen bitte Rachel Dohme oder Peter Wendt anrufen. Die Gottesdienste zum Schabbat Noach (20./21. Oktober) finden dennoch statt.



Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Ute Gibas, Ursula Niedert, Christoph Elsner, Familie Rubanov, Familie Dohme, Familie Dvortsis, Ioulia Berhovski, Viktor Gogulinskiy sowie ein anonymer Geber.

Möge alle Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Freundeskreis

Im Freundeskreis unserer Gemeinde begrüßen wir ganz herzlich Christoph Elsner als neues Mitglied. Willkommen! Wir freuen uns über einen weiteren Mitstreiter.

Kondolenz

Wir trauern um Alexander Gogulinskiy, der am 3. September nach langer Krankheit verstarb. Unser Beileid gilt besonders dem hinterbliebenen Sohn, Viktor Gogulinskiy. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof Am Wehl statt.

Jahrzeiten im Oktober

| | |
|-----------------------|-------------------------------|
| Oleksii Bogdanov | 10.10.2014 / 16. Tischri 5774 |
| Lev Bachmachnikov | 15.10.2017 / 25. Tischri 5778 |
| Vladimir Borishanskij | 29.10.2019 / 30. Tischri 5780 |

Möge die Erinnerung an sie ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



**Schalom und Schanah Towah,
Ihr Gemeindevorstand**

[Gemeindebrief Archiv](#)

Program für Oktober 2023 • Elul 5782–Tishrei 5783

Bürozeiten: Donnerstags und freitags 9.00–17.00 Uhr
Wegen Urlaubs bleibt das Gemeindebüro vom 19. 10. bis zum 3. 11. geschlossen.

| | | |
|--------------------------|--------------------------------------|---|
| Freitag, 29. 9. | 17.30 Uhr | Maariw Sukkot , anschließend Kiddusch in der Sukkah |
| Samstag, 30. 9. | 10.00 Uhr 13.00 Uhr | Schacharit Sukkot 1.Tag , anschließend Kiddusch und Schiur Kinderkehillah |
| Mittwoch 4. 10. | 18.00 Uhr | Schiur über die Torahlesung von Simchat Torah, Zoom |
| Freitag, 6. 10. | 17.30 Uhr | Maariw Schemini Azeret und Simchat Torah , anschließend Kiddusch |
| Samstag, 7. 10. | 10.00 Uhr 13.00 Uhr | Schacharit Schemini Azeret und Simchat Torah , anschließend Kiddusch und Schiur Kinderkehillah |
| Dienstag, 10. 10. | 14.30 Uhr | Informationsveranstaltung mit Margarita Suslovych: „Die Änderungen des Pflegegesetzes ab 1. Januar 2024“ |
| Mittwoch, 11. 10. | 18.00 Uhr | Schiur über das Buch Kohelet/Prediger Salomo, Zoom |
| Freitag, 20. 10. | 17.30 Uhr | Kabbalat Schabbat Noach , anschließend Kiddusch |
| Samstag, 21. 10. | 10.00 Uhr | Schacharit Schabbat , Kiddusch |
| Mittwoch, 25. 10. | 18.00 Uhr | Schiur über das Buch Kohelet/Prediger Salomo, Zoom |

Außerhalb der Gemeinde

| | | |
|---------------------------|------------------|---|
| Donnerstag, 5. 10. | 18.00 Uhr | Laubhüttenfest in der Villa Seligmann. Eliah Sakakushev- von Bismarck unterhält sich mit Rabbinerin Offenberg über die Hintergründe, Symbole und Bräuche dieses „Festes der Freude“. Den musikalischen Teil gestaltet die Sängerin und Kantorin Sveta Kundish. Villa Seligmann, Hohenzollernstraße 39, 30161 Hannover, 10.-- € Eintritt |
| Freitag, 20. 10. | 14.55 Uhr | Schabbat Schalom , NDR Info, Hameln UKW 99,9 MHz Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg |

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: jgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB